



## Rechtsterrorismus im deutschen Film

2011 wurde bekannt, dass die rechtsextreme Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) zehn Morde und mehrere Bombenanschläge verüben konnte. Die Straftaten sind bis heute nicht restlos aufgeklärt. Über das Versagen der Sicherheitsbehörden und das Leid der Opfer und ihrer Angehörigen entstanden seitdem mehrere Spiel- und

Dokumentarfilme. Aktuelles Beispiel ist Fatih Akins Drama „Aus dem Nichts“. Wie das Thema Rechtsterrorismus im deutschen Film aufgearbeitet wird, untersucht kinofenster.de anhand von Filmgesprächen, Hintergründen und einem Interview. Zu den Filmen gibt es Unterrichtsmaterial für die Oberstufe.

## INHALT

---

Einführung	<b>Rechtsterrorismus und filmische Aufarbeitung</b>
Filmbesprechung	„Aus dem Nichts“
Filmbesprechung	„Mitten in Deutschland: NSU“
Interview	„Die rechtsextreme Szene in Deutschland hat sich verändert“
Hintergrund	<b>Den Opfern eine Stimme geben: Filmische Perspektiven auf den Rechtsterrorismus</b>
Arbeitsblätter	<b>Fünf Aufgaben zu den Filmen Aus dem Nichts und Die Täter – Heute ist nicht alle Tage für die Fächer Deutsch, Politik, Philosophie, Kunst und Darstellendes Spiel ab der Oberstufe</b>

## Einführung

### Rechtsterrorismus und filmische Aufarbeitung

Mitten am Tag stellt eine junge Frau ein Fahrrad in einer belebten Hamburger Geschäftsstraße ab, genau vor dem Übersetzungs- und Steuerberatungsbüro des Deutsch-Türken Nuri Şekerci. Als dessen Frau Katja am Abend ihren Mann und ihren gemeinsamen Sohn dort abholen will, ist die Straße gesperrt, das Ladengeschäft durch eine Nagelbombe zerstört und ihre Angehörigen tot. Fatih Akin erzählt in seinem aktuellen Spielfilm „Aus dem Nichts“ (Kinostart: 23. November 2017) von den Folgen eines rechten Terroranschlags – eines Anschlags, der Ähnlichkeiten mit dem Bombenattentat in der Kölner Keupstraße 2004 aufweist, bei dem allerdings kein Mensch ums Leben kam.

### Ein neuer Blick auf Terrorismus von rechts

Mittlerweile steht fest, dass die rechtsextreme Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU), die zwischen 2000 und 2007 neun Menschen mit Migrationshintergrund und eine Polizistin erschoss, auch diesen Anschlag verübt hat. Wie bei der Mordserie ermittelte die Polizei auch beim Nagelbombenattentat in Köln zunächst im Umfeld der Opfer, vermutete als Motiv des Anschlags einen Konflikt im Drogen- und Rotlichtmilieu. Erst seit dem wahrscheinlichen Selbstmord der beiden NSU-Mitglieder Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt 2011 und dem anschließend von Beate Zschäpe verschickten (sowie in der Wohnung des Trios gefundenen) Bekennervideo ist das rassistische Motiv dieser Taten bekannt. Der 2013 eröffnete NSU-Prozess gegen Zschäpe und vier mutmaßliche Unterstützer läuft derzeit immer noch vor dem Oberlandesgericht München.

Die Erkenntnis, dass Neonazis mehr als zehn Jahre lang im Untergrund leben und mindestens zehn Morde begehen konnten, bedeutete in vielerlei Hinsicht eine Zäsur. Warum konnten die drei Rechtsextremen untertauchen? Wieso brachten die Sicherheitsbehörden die Mordserie an Menschen mit Migrationshintergrund – stets verübt mit derselben Waffe, einer Ceska 83 – erst so spät mit rassistischen Motiven in Verbindung, trotz aussagekräftiger Indizien und beharrlicher Hinweise von Opfern und Angehörigen? Noch immer sind viele Fragen offen. Der NSU-Komplex hat den politischen Umgang mit und den medialen Diskurs über Rechtsterrorismus verändert. Ein genauer Blick in die westdeutsche Nachkriegsgeschichte offenbart zwar, dass der NSU längst nicht die erste rechte Terrorzelle war und dass auch seine klandestine Strategie Vorbilder hatte. Dennoch stellt die planmäßige und gezielte Ermordung

einzelner Menschen eine neue Qualität im Rechtsterrorismus in Deutschland dar.

### Filmische Aufarbeitung eines vernachlässigten Themas

Das dringende Bedürfnis, den lange Zeit vernachlässigten und unterschätzten Terrorismus von rechts medial aufzuarbeiten, schlägt sich in den vergangenen Jahren auch in einer regen Filmproduktion nieder. Im Gegensatz zu den zahlreichen Spiel- und Dokumentarfilmen über den Linksterrorismus der „Roten Armee Fraktion“ gab es vor dem Bekanntwerden des NSU zwar Filme über die rechts-extreme Szene, fast nie aber über die (reale oder fiktive) terroristische Gefahr, die von diesem Milieu ausgeht. Als Ausnahme kann hier der Dokumentarfilm „Der Rebell – Psychogramm eines Terroristen“ (Deutschland/Frankreich/Libanon 2006) von Jan Peter gelten, der die terroristische „Karriere“ des Neonazis Odfried Hepp und die Anschläge der sogenannten Hepp-Kexel-Gruppe auf Einrichtungen und Repräsentanten der US-amerikanischen Armee in den 1980er-Jahren nachzeichnet. Kurz zuvor war mit dem Oktoberfestattentat, bei dem 13 Menschen getötet und 211 verletzt wurden, der schwerste Terrorakt der deutschen Nachkriegsgeschichte verübt worden. Dem Bombenanschlag und der bis heute umstrittenen Einzeltäter-Hypothese widmete sich Daniel M. Harrichs TV-Spielfilm „Der blinde Fleck“ (Deutschland 2013). 2014 wurden die Ermittlungen zu dem bis heute nicht aufgeklärten Ereignis wieder aufgenommen.

Ein Großteil der Produktionen der letzten Jahre – Dokumentarfilme ebenso wie fiktionale Werke – bezieht sich jedoch direkt oder indirekt auf die Taten des NSU. Den Kinostart von „Aus dem Nichts“ nimmt kinofenster.de deshalb zum Anlass, sich mit dem Thema „Rechtsterrorismus im deutschen Film“ zu beschäftigen. Dabei wird dem Film von Fatih Akin, der ganz die Perspektive der Opfer einnimmt und somit einen emotionalen Zugang zur Thematik wählt, die preisgekrönte ARD-Spielfilmtrilogie „Mitten in Deutschland: NSU“ gegenübergestellt, die die Geschichte der bislang noch nicht vollständig aufgeklärten NSU-Attentate aus drei unterschiedlichen Blickwinkeln erzählt. Vor allem bei der Darstellung dieser menschenverachtenden Taten aus der jüngeren Vergangenheit sind die Wahl der Erzählperspektive und der filmischen Inszenierung – das zeigen auch die anderen Beispiele dieses Themendossiers – von entscheidender Bedeutung.

*Autor/in: Jan-Philipp Kohlmann und Kirsten Taylor,  
Redaktion kinofenster.de, 17.11.2017*

## FILMBESPRECHUNG



## Aus dem Nichts

Deutschland, Frankreich 2017

Drama

Kinostart: 23.11.2017

Verleih: Warner Bros. Pictures Germany

Regie: Fatih Akin

Drehbuch: Fatih Akin, Hark Bohm

Darsteller/innen: Diane Kruger, Denis Moschitto, Numan Acar, Samia Chancrin, Johannes Krisch, Ulrich Tukur u.a.

Kamera: Rainer Klausmann

Laufzeit: 106 min, deutsche Originalfassung

Format: Digital, Farbe

Barrierefreie Fassung: nein

Filmpreise: Internationale Filmfestspiele Cannes 2017: Beste Darstellerin (Diane Kruger)

FSK: ab 12 J.

FBW-Prädikat: Besonders Wertvoll

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Rechtsextremismus, Rassismus, Terrorismus, Familie, Liebe, Opfer, Trauer/Trauerarbeit, Recht, Gerechtigkeit, Selbstjustiz, Individuum (und Gesellschaft), Schuld (und Sühne)

Unterrichtsfächer: Deutsch, Politik, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion, Geschichte

Mit ihrem türkischstämmigen Mann Nuri und dem kleinen Sohn Rocco führt Katja ein glückliches Familienleben. Geheiratet wurde im Gefängnis, wo Nuri wegen kleinerer Drogendelikte einsaß. Mit einem Steuer- und Übersetzungsbüro auf dem Hamburger Kiez gelang ihm ein Neuanfang. Als Katja durch einen Bombenanschlag Mann und Sohn verliert und damit auch ihr Leben zerstört wird, hat sie nur eine Erklärung: „Das waren Nazis!“ Doch die Polizei glaubt ihr nicht, vermutet stattdessen türkisch-kurdische Konflikte oder angebliche kriminelle Geschäfte ihres Mannes als Motiv eines Racheakts. Schließlich wird dann doch ein junges Neonazi-Paar gefasst und vor Gericht gestellt. Die Aussicht auf lückenlose Aufklärung und eine Bestrafung der Täter hält Katja, durch den grausamen Verlust und die demütigenden Untersuchungen innerlich zerbrochen, am Leben. Doch der Prozess endet wider Erwarten mit einem Freispruch. In ihrer Verzweiflung fasst Katja den Entschluss, das Recht in die eigene Hand zu nehmen.

### Fiktionalisierung eines NSU-Anschlags

Mit den zentralen Handlungselementen seines Thrillers legt Regisseur Fatih Akin eindeutige Spuren: „Aus dem Nichts“ ist eine Verarbeitung der Mordserie des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU), wenn auch in stark

fiktionalisierter Form. Sein Ausgangsszenario ähnelt dem Nagelbombenanschlag vom 9. Juni 2004 in der Kölner Keupstraße, bei dem 22 Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt, aber wie durch ein Wunder niemand getötet wurde; Schauplatz der Handlung ist hier allerdings Hamburg, wie in fast allen Filmen des deutsch-türkischen Filmemachers. Im Mittelpunkt stehen nicht die Täter und ihre heimtückischen Motive, sondern Trauer und Schmerz der Angehörigen. Die stärkste Abwandlung der realen Vorgänge liegt in der Besetzung der Hauptrolle mit einer bekannten Schauspielerinnen nicht-türkischer Herkunft – eine künstlerische Entscheidung, die gängige Repräsentationsmuster bewusst unterläuft.

### Eine Kämpfernatur am Abgrund

Katja, intensiv gespielt von Diane Kruger, ist eine starke Frau. Mit ihrer deutsch-türkischen Ehe fungiert sie zunächst, wie viele Figuren aus Akins Dramen und Komödien, als Scharnier zwischen den verschiedenen Communities. Mit dem Verlust ihrer Familie wird ihr Leben, aber auch die Illusion dieses selbstverständlichen Miteinanders zerstört. Beim gemeinsamen Trauern haben sich ihre deutschen und Nuris türkische Eltern nichts zu sagen. Katjas Mutter teilt sogar den Verdacht der Polizei, ihr getöteter

Schwiegersohn sei „in irgendwas verwickelt“ gewesen. Solche Anschuldigungen stoßen Katja immer weiter gen Abgrund. Sie betäubt ihren Schmerz mit Drogen und unternimmt schließlich sogar einen Selbstmordversuch. Erst der Gerichtsprozess, bei dem sie neben ihrem Freund und Anwalt Danilo als Nebenklägerin auftritt, weckt wieder ihre Kämpfernatur.

### Schmerzhaftes Erkenntnis: Recht ist nicht gleich Gerechtigkeit

In diesem Mittelteil einer Dreiaktstruktur, die auch durch Kapitel angezeigt wird („Die Familie“, „Gerechtigkeit“, „Das Meer“), wandelt sich der Film zum klassischen Gerichts-drama – nach den Regeln des deutschen Rechtsstaats. Katja muss ohnmächtig zusehen, wie die Verteidigung jeden juristischen Trick aufführt. Ihrem Anwalt Danilo gelingt es zwar, gefälschte Alibis und infame Vorhaltungen wegen ihres Drogenkonsums nach und nach zu entkräften. Doch die Zweifel an einer Verurteilung wachsen. Die Reue des Vaters eines der Angeklagten, der seinen Sohn selbst angezeigt hat, kann ihren Schmerz nicht lindern. So steigert sich die Trauer immer mehr zur Wut. In diesem Indizienprozess, in dem die Angeklagten schweigen und der Ruf nach Gerechtigkeit in zermürbenden Detailfragen unterzugehen droht, zeigen sich deutliche Parallelen zum noch immer unabgeschlossenen NSU-Prozess. Das Leid der Angehörigen spielt vor Gericht keine Rolle, es erfüllt keine juristische Funktion. Der Freispruch erfolgt aus Mangel an Beweisen: in dubio pro reo.

### Letzter Ausweg Selbstjustiz?

Als Filmemacher sieht Fatih Akin seine Aufgabe darin, diesen Ohnmachtsgefühlen, dem Schmerz und der Wut, subjektiv Ausdruck zu verleihen. Vor diesem Hintergrund sollte man den letzten Akt des Films verstehen, in dem Katja zu einem in einem Rechtsstaat verbotenen Mittel greift: der Selbstjustiz. Anders als in den meisten Filmen des umstrittenen Genres „Selbstjustiz-Thriller“ liegt in ihrer Tat kein Triumph; die Inszenierung erfolgt ohne reißerische Effekte. Die Trauer bleibt. Wie Fatih Akin bei der Premiere des Films auf dem Filmfestival von Cannes diesen Jahres erklärte, kanalisiert „Aus dem Nichts“ nicht zuletzt die persönlichen Wutgefühle des Regisseurs. Sein Film ist keine objektive Rekonstruktion der Ereignisse, sondern die bittere Anklage einer Gesellschaft, in der Neonazis zehn Jahre lang unentdeckt morden konnten. Angesichts des vor dem Landgericht München laufenden Verfahrens gegen Beate Zschäpe und vermutliche Unterstützer des NSU kann die Wahl seiner künstlerischen Mittel natürlich hinterfragt werden. Doch die entscheidende Frage stellt er selbst, mit seinem klug aufgebauten Film, und sie richtet sich direkt an die deutsche Mehrheitsgesellschaft: Was wäre, wenn der rechtsextreme Terror euch selbst träfe? Würdet ihr die Opfer verdächtigen? Seine Wut gilt der Gleichgültigkeit.

*Autor/in: Philipp Bühler, freier Filmjournalist  
und Redakteur, 17.11.2017*

## FILMBESPRECHUNG

**Mitten in Deutschland: NSU**

Deutschland 2016

Fernsehspiel, Bio-Pic, Thriller

Regie: Christian Schwochow (Teil 1), Züli Aladag (Teil 2), Florian Cossen (Teil 3)

Drehbuch: Thomas Wendrich (Teil 1), Laila Stieler (Teil 2), Rolf Basedow, Christoph Busche, Jan Braren (Teil 3)

Darsteller/innen: Anna Maria Mühe, Albrecht Abraham Schuch, Sebastian Urzendowsky, Almila Bağrıaçık, Uygur Tamer, Orhan Kiliç, Florian Lukas, Liv Lisa Fries, Sylvester Groth u.a.

Kamera: Frank Lamm (Teil 1), Yoshi Heimrath (Teil 2), Matthias Fleischer (Teil 3)

Laufzeit: 95 Min / 95 Min / 92 Min, deutsche Originalfassung

Format: Digital, Farbe

Filmpreise: Auswahl: Grimme-Preis 2017 (Preis für das Konzept und für „Die Täter – Heute ist nicht alle Tage“ im Wettbewerb Fiktion), Deutscher Fernsehpreis 2017: Bester Mehrteiler, Beste Kamera u.a.

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 15 J.

Klassenstufen: ab 10. Klasse

Themen: Rechtsextremismus, Terrorismus, (Deutsche) Geschichte, Sicherheit/Sicherheitspolitik, Individuum (und Gesellschaft), Täter, Opfer, Gewalt, Gerechtigkeit

Unterrichtsfächer: Sozialkunde, Politik, Geschichte, Rechtslehre, Ethik, Deutsch

Die mehrfach preisgekrönte Spielfilmtrilogie der ARD behandelt die rassistische Mordserie der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). Zwischen 2000 und 2007 erschoss der NSU in verschiedenen deutschen Städten acht türkischstämmige und einen griechischstämmigen Kleinunternehmer sowie eine deutsche Polizistin. Die drei TV-Filme können für sich allein stehen, ergänzen sich aber sinnvoll und entfalten gemeinsam eine stärkere Kraft. Das Besondere daran ist, dass sie das Geschehen aus drei Perspektiven darstellen: Täter, Opfer und Ermittler. Die Idee dazu hatte die Produzentin Gabriela Sperl. Schlüsselszenen wie der erste heimtückische Mord an Enver Şimşek, der am Ende von Teil 1 und zu Beginn von Teil 2 gezeigt wird, oder dokumentarische Aufnahmen der Gedenkfeier im Februar 2012 mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in Teil 2 und 3 dienen dabei als verbindende Elemente.

**Eine Geschichte, drei Perspektiven**

Der erste Film „Die Täter – Heute ist nicht alle Tage“ von Drehbuchautor Thomas Wendrich und Regisseur Christian Schwochow erzählt, wie die 15-jährige Beate Zschäpe – überzeugend gespielt von Anna Maria Mühe – 1990 in Jena

die Schule verlässt, arbeitslos wird, eine Ausbildung macht und über ihren Cousin Stefan Rechtsextremisten kennenlernt. Sie verliebt sich erst in den Neonazi Uwe Mundlos und bandelt später mit seinem vorbestraften Gesinnungsgenossen Uwe Böhnhardt an. Das Trio bestärkt sich in seinem Hass auf Migranten und Migrantinnen, Andersdenkende und den Staat, radikalisiert sich, beschafft sich Waffen und Sprengstoff. Als die Polizei 1998 Rohrbomben in einer von Zschäpe angemieteten Garage findet, tauchen die drei Rechtsextremisten unter.

Im zweiten Film Die Opfer – „Vergesst mich nicht“, der auf der Autobiografie „Schmerzliche Heimat“ von Semiya Şimşek (Co-Autor: Peter Schwarz) beruht, konzentrieren sich die Drehbuchautorin Laila Stieler und Regisseur Züli Aladag auf eine aus der Türkei eingewanderte Familie. Im September 2000 erfährt die 14-jährige Internatsschülerin Semiya (eine Entdeckung: Almila Bağrıaçık), dass ihr Vater Enver in Nürnberg im Krankenhaus liegt. Der Blumenhändler wurde von acht Schüssen getroffen und stirbt zwei Tage später. Die Polizei ermittelt als mögliche Mord-Motive zunächst Ehebruch und Drogenhandel, dann

Schutzgelderpressung, Ehrenmord, Blutrache und Steuerhinterziehung - insbesondere im Kreise der Familie. Nur auf rassistische Motive kommt sie nicht. Die Angehörigen der Opfer beginnen, sich gegen die haltlosen Verdächtigungen zu wehren. Semiya hält auf einer Protestkundgebung eine beeindruckende Rede und fordert Aufklärung. Erst im November 2011 stellt sich heraus, dass der NSU die Morde verübte.

Im dritten Film „Die Ermittler – Nur für den Dienstgebrauch“, den Florian Cossen nach einem Drehbuch von Rolf Basedow, Christoph Busche und Jan Braren inszeniert hat, erhalten der thüringische Zielfahnder Paul Winter (Florian Lukas) und die junge Kriminalpolizistin Charlotte Ahler (Liv Lisa Fries) nach dem Tod von Mundlos und Böhnhardt im November 2011 den Auftrag, Zschäpe zu suchen. 13 Jahre zuvor war Winter mit Charlottes Vater Walter schon einmal aufgebrochen, um die drei Neonazis aufzuspüren. Doch bei der jahrelangen Fahndung wurden sie immer wieder von Vorgesetzten und Agenten des Verfassungsschutzes behindert, für die der Schutz der V-Männer wichtiger zu sein schien als die Ergreifung der Gesuchten. Die Ermittler scheiterten am Ende an den behördlichen Widerständen.

### Fakten und Fiktion

Die Filmautorinnen und -autoren des Fernseh-Dreiteilers bemühen sich um eine Darstellung, die sich eng an die bisher bekannten Fakten und Ereignisse hält, ergänzen aber für die Spielhandlung nicht überlieferte Vorgänge und erfinden szenische Details (etwa einen Großteil der Dialoge) gänzlich. Sie legen diesen Sachverhalt auch explizit offen. Im Abspann des ersten Teils heißt es: „Dieser Spielfilm beruht auf einem Drehbuch, das auch fiktionale Elemente enthält und die historischen Abläufe eigenständig bewertet. Er erhebt insofern keinen Anspruch, die Geschehnisse authentisch wiederzugeben.“ Vieles bleibt also eine, wenn auch plausible, Spekulation.

So wurde im ersten Film die Figur der jungen Zschäpe-Freundin Sandra erfunden, um zu veranschaulichen, dass sich Zschäpe als Jugendliche noch in linken Antifa-Kreisen bewegte. Und die rechtsextremistischen Kampflieder im Film wurden laut Regisseur Schwochow eigens komponiert und getextet, um zu vermeiden, GEMA-Gebühren an echte Neonazi-Bands für die Nutzung authentischer Lieder zahlen zu müssen.

Die Erzählzeiten der drei Teile überschneiden sich, sind aber nicht deckungsgleich. Während der erste Film die Vorgeschichte des NSU erzählt (1989-2000) und der zweite die Folgen der Morde für die Familien (2000-2012) beleuchtet, zeichnet der Schlussteil die polizeilichen Ermittlungen nach (1996-2011). Spielt Teil 1 überwiegend in Jena und Teil 2 in Nürnberg und Kassel, so überschreitet Teil 3 die Grenze von Ost nach West, wenn ein wichtiger Infor-

mant im Zuge eines Zeugenschutzprogramms in Niedersachsen untergebracht wird.

### Unterschiedliche Herangehensweisen, unterschiedliche Film-Stile

Schwochow geht im ersten Film eher soziologisch vor, indem er in Form eines Gruppenporträts die meist kleinbürgerliche Herkunft des Trios aufzeigt und dessen zunehmende Radikalisierung und Militarisierung protokolliert. Während Mundlos dabei als Ideologe und Stratege fungiert, bleibt Böhnhardt ein jähzorniger „Psychopath“ (so nennt ihn Zschäpe einmal) und Zschäpe wird zur unterstützenden „Mittäterin“ – als mutmaßliche Mittäterin ist sie auch im NSU-Prozess in München angeklagt. Dem Sog der verführerischen rechtsextremistischen Parolen haben die weitgehend ohnmächtigen Eltern der NSU-Mitglieder nichts entgegenzusetzen.

Aladag nutzt in Teil 2 Erzählmuster des Familiendramas und erzeugt mit emotionalisierenden Gestaltungsmitteln wie Erinnerungsrückblenden, Traum-Sequenzen, Filmmusik und Zeitlupen die stärkste Empathie, zumal man mit der 14-jährigen Hauptfigur mitfühlt, die ihren Vater verloren hat und die zudem als Symbol einer gelungenen Integration Hoffnung vermittelt. In Teil 3 kombiniert und variiert Cossen dramaturgische Elemente des Polizeifilm- und Politthriller-genres, insbesondere wenn die nächtlichen Gespräche des Fahnderduos bei Autofahrten und Überwachungseinsätzen als Rahmenhandlung für szenische Rückblenden dienen.

### Der NSU-Komplex und seine Folgen

Wenngleich in „Mitten in Deutschland: NSU“ fiktionale Elemente zum Tragen kommen, arbeiten besonders Teil 2 und 3 der Trilogie deutlich heraus, wie ein struktureller Rassismus in den Behörden bewirkte, dass vorurteilsbeladene Beamte jahrelang in Sackgassen ermittelten und so in einem beispiellosen Ausmaß professionell versagten. Ein wesentlicher Teil der Berichterstattung bekräftigte dabei die falschen Ermittlungshypothesen und die diskriminierenden Vorurteile mit Schlagzeilen über sogenannte „Döner-Morde“. Untersuchungsausschüsse in Bund und Ländern haben zudem aufgedeckt, dass der Verfassungsschutz im Fehlglauben, die rechtsextremistische Szene über V-Männer kontrollieren zu können, Neonazi-Zellen systematisch finanzierte und so – etwa im Falle des „Thüringer Heimatschutzes“ – erst gefährlich stark machte. Wenn Verfassungsschützer und Strafverfolgungsbehörden dann noch vorzeitig eigene Akten vernichten (wie etwa 2014 bekannt wurde), liegt der Verdacht nahe, dass hier eigene Fehler vertuscht werden sollten. Kein Zweifel: Mit dem NSU-Komplex hat das Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat schweren Schaden genommen.

## INTERVIEW

**PROF. DR. HANS-GERD JASCHKE**

ist Politikwissenschaftler und Experte für innere Sicherheit und politischen Extremismus. Er lehrt an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin am Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement. Von 2002 bis 2007 leitete er den Fachbereich der Rechts- und Sozialwissenschaften an der Deutschen Hochschule der Polizei.

## „Die rechtsextreme Szene in Deutschland hat sich verändert“

Ein Gespräch mit dem Berliner Politikwissenschaftler Hans-Gerd Jaschke über die Taten des NSU und zum Rechtsterrorismus in Deutschland.

### **Beim Oktoberfest-Attentat und auch bei den Morden des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) reden wir von terroristischen Taten. Wie grenzen sie sich ab von anderen Formen der politischen Gewalt?**

In Bezug auf den NSU und den Oktoberfest-Anschlag von Terrorismus zu sprechen, finde ich aus sozialwissenschaftlicher Perspektive problematisch. Beim Terrorismus handelt es sich um politisch motivierte Anschläge, um Empörung zu erzeugen, um das politische System zu provozieren. Dazu gehört unbedingt Öffentlichkeitsarbeit. Beim NSU tauchte erst fünf Jahre nach dem letzten Mord ein Bekennervideo auf. Auch beim Oktoberfest-Anschlag gab es kein Bekennerschreiben oder andere klassische Öffentlichkeitsarbeit wie beim Terrorismus üblich. Insofern müssen wir vorsichtig sein mit der Verwendung des Begriffs Rechtsterrorismus, auch wenn er sich vor allem durch die Verwendung von Medien, Politikern, aber auch Fachwissenschaftlern durchgesetzt hat. Im Gegensatz dazu steht dann allerdings die strafrechtliche Definition nach §129a und b im Strafgesetzbuch, die Terrorismus weiter fasst, und zwar im Sinne der Gründung einer terroristischen Vereinigung. Darauf bezieht sich auch die Anklage der Bundesanwaltschaft im NSU-Prozess.

### **Welche Bezeichnung wäre aus Ihrer Sicht für die erwähnten Taten treffender?**

Rechtsextreme Militanz, also Gewaltbereitschaft. Damit schließt man nicht nur terroristische Taten, sondern auch andere Formen der Gewalt von rechts mit ein, etwa Brandanschläge, Körperverletzung oder auch Steinwürfe auf Flüchtlingsunterkünfte.

### **Wie haben sich rechtsextreme Gewalttaten in der Nachkriegszeit entwickelt?**

Politische Gewalt von rechts entwickelt sich im Nachkriegsdeutschland seit den 1970er-Jahren. Ursprünglich sind solche Taten auf ihre große provokative Kraft zurückzuführen. Die Verwendung des Hakenkreuzes oder ähnlicher Symbolik weckt insbesondere in Deutschland die Erinnerung an den Nationalsozialismus und die unverarbeitete Geschichte. Das haben die Täter bewusst ausgenutzt, bevor die rechtsextreme Militanz dann Bestandteil einer Jugendkultur wurde, nämlich bei den Skinheads der 1980er-Jahre.



---

**Ist aktuell – man denke an die „Identitäre Bewegung“ oder rechtspopulistische Bewegungen – eine Veränderung der rechtsextremen Szene in Deutschland zu erkennen?**

Die rechtsextreme Szene in Deutschland hat sich verändert, indem populistische Ausprägungen – die Alternative für Deutschland (AfD), Pegida und deren Umfeld – entstanden sind. Die AfD kommt aus der bürgerlichen Mitte, entwickelt aber eine magnetische Wirkung auf die rechtsextreme Szene, was daran zu erkennen ist, dass es nun einige Mandatsträger in Bund und Ländern mit rechtsextremer Vergangenheit gibt. Auch Gewalt von rechts ist weiterhin ein Thema: So ist die Anschlagzahl gegen Flüchtlingsheime weiterhin hoch. Laut Bundeskriminalamt wurden 2017 allein bis Ende September 211 Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte und Asylbewerberheime verübt. Die meisten von ihnen werden Tätern mit einem rechtsextremen Hintergrund zugeordnet.

**Auch die Reichsbürgerbewegung ist zunehmend medial präsent. Ist das eine neue Entwicklung in der rechten Szene?**

Die Reichsbürgerbewegung ist kein neues Phänomen. Die Reichsidee selber, also das Fortbestehen des Deutschen Reiches, wurde schon in der rechtsextremen Szene nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gepflegt und hat diese über Jahrzehnte zusammengehalten. Dass diese Idee heute noch verbreitet wird, hat derzeit vor allem mit dem Anwachsen von Verschwörungstheorien von rechts außen zu tun.

**In den Filmen zum NSU und dem Oktoberfest-Attentat spielt die Arbeit der Sicherheitsbehörden eine große Rolle. In beiden Fällen sind die Ermittler lange nicht von politisch motivierter Gewalt als Tatmotiv ausgegangen. Ist man in Deutschland gehemmt, Terror von rechts als Tatmotiv zu nennen?**

Es gab jahrzehntelang ein Vertuschen, Verharmlosen oder Umdeuten als Einzeltat. Das hat in Deutschland Tradition bis in die 1990er-Jahre. Dann wurde durch verschiedene Anschläge – etwa in Rostock, Hoyerswerda oder auch Solingen – deutlich, dass es eine strukturierte rechtsextreme militante Szene gibt, insbesondere in den neuen Bundesländern. Das erhöhte die Aufmerksamkeit bei Verfassungsschutz und Polizei. Aber es ist durch die Untersuchungsausschüsse in Bund und Ländern bekannt, dass im Falle NSU die Sicherheitsbehörden systematisch versagt haben, insbesondere weil sie einen falschen Tatverdacht genährt und darüber hinaus schlecht kooperiert haben. Die Sicherheitsbehörden im Jahr 2017 sind allerdings wesentlich sensibler geworden gegenüber der Gewalt von rechts.

**Auch die Rolle von V-Leuten bei der Aufarbeitung rechter Gewalttaten wird immer wieder kritisiert.**

Es ist schwer nachvollziehbar, dass Steuergeld an V-Leute in militan-

ten rechtsextremen Gruppen fließt, damit diese politisch aktiv sein können. Andererseits sind V-Leute ein wichtiges geheimdienstliches Instrument bei der Aufdeckung geplanter schwerer Straftaten. Aber wir brauchen eine bessere, sehr entschiedene und offensive parlamentarische Kontrolle dieser geheimdienstlichen Vorgänge. Als Konsequenz der Kritik und Fehler, die im NSU-Untersuchungsausschuss aufgedeckt wurden, verwendet der Verfassungsschutz Thüringen keine V-Leute mehr

**Die filmische Darstellung von Rechtsextremismus hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Wie hat sich die Medialisierung solcher Taten entwickelt?**

In den 1970er- und 1980er-Jahren gab es eine Reihe von Dokumentarfilmen als Instrument der Aufklärung und Anklage gegen das Fortwirken des Nationalsozialismus. Dass das Format des Spielfilms jetzt zunehmend aufgegriffen wird, kann man auf klar benennbare Opferfiguren zurückführen, die sich eher für fiktionale Stoffe anbieten. Diese Opferperspektive spielt heute eine wesentlich größere Rolle.

**Ist es denn angemessen, solche Taten fiktionalisiert darzustellen?**

Die filmische Darstellung ist ein sehr sinnvolles und gutes Mittel, um insbesondere nachfolgende Generationen mit diesem Teil der deutschen Nachkriegsgeschichte vertraut zu machen. Dass viele junge Menschen heute noch großes Interesse an der RAF der 1970er-Jahre zeigen, führe ich auf die starke Fiktionalisierung dieser Gruppe zurück. Doch die Fiktionalität muss bei solchen nicht-dokumentarischen Filmen als solche immer klar erkennbar sein..

*Autor/in: Michelle Trimborn, Volontärin in der Online-Redaktion der Bundeszentrale für politische Bildung, 17.11.2017*

## HINTERGRUND

## Den Opfern eine Stimme geben: Filmische Perspektiven auf den Rechtsterrorismus

Als sich die Attentate auf ihre Familien ereignen, liegt Katja gerade in einem Hamam, Semiya sitzt im Unterricht ihrer Internatsschule und Özcan verbringt einen Nachmittag in seinem Schrebergarten. In den Filmen „Aus dem Nichts“, „Die Opfer – Vergesst mich nicht“ und „Der Kuaför aus der Keupstraße“ sind die Momente, in denen jeweils ein rechtsextremistisch motivierter Terroranschlag das Leben dieser Menschen für immer verändert, auf tragische Weise alltäglich – gerade weil sie nicht vor Ort sind und nichts von ihrem Unglück ahnen. Besonders dramatisch inszeniert Fatih Akin in „Aus dem Nichts“ hingegen den Augenblick, in dem Katja (Diane Kruger) den Mord an ihrer Familie realisiert: In Panik durchbricht sie eine Polizeisperre und findet nur noch das ausgebombte Geschäft ihres Mannes und abgedeckte Leichen vor.

So sehr sich das schmerzliche Erleben ähnelt, Opfer eines Anschlags von Neonazis geworden zu sein, so unterschiedlich ist doch die narrative Konstellation der drei Filme: Katja ist die Hauptfigur eines Spielfilms, der von einem fiktiven Terrorakt erzählt; Semiya Şimşek ist eine reale Person, die hier in einem fiktionalen Werk nach wahren Begebenheiten von der Schauspielerin Almila Bağrıaçık verkörpert wird; Özcan Yildirim hingegen steht in dem Dokumentarfilm „Der Kuaför aus der Keupstraße“ selbst vor der Kamera und berichtet von dem NSU-Bombenanschlag auf sein Friseurgeschäft im Jahr 2004, den sein Bruder Hassan und einige Freunde nur mit Glück überlebten.

### Stimmen, die lange Zeit nicht gehört wurden

Beim filmischen Geschichtenerzählen, ob fiktional oder dokumentarisch, ist die Wahl der Perspektive stets bedeutsam. Das gilt umso mehr, wenn ein Werk von realen Gewalttaten handelt, in denen Menschen verletzt und getötet worden sind (und der Tathergang noch nicht restlos aufgeklärt werden konnte). Während es in den letzten Jahrzehnten zahlreiche deutsche Filme über das rechtsextreme Milieu gab, insbesondere über rechtsextreme Jugendliche, nehmen die bisher veröffentlichten Filme zum rechten Terrorismus mehrheitlich die Perspektive der Opfer und ihrer Familien ein. Dies geschieht aus Anteilnahme und vor dem Hintergrund, dass im Fall des „Nationalsozialistischen

Untergrunds“ (NSU) die Stimmen der Opfer und ihrer Angehörigen jahrelang von den Behörden nicht zur Kenntnis genommen worden sind. Die Filme unterscheiden sich allerdings darin, wie sie versuchen, den Betroffenen des Rechtsterrorismus eine Stimme zu geben.

So sieht man in „Der Kuaför aus der Keupstraße“ nicht nur die realen Protagonisten, sondern auch Schauspieler/-innen auftreten, die als Talking Heads in Verhörsituationen die protokollierten Aussagen der Opfer gegenüber der Polizei nachspielen. Durch das abstrakte Reenactment, in einer leerstehenden Fabrikhalle in Szene gesetzt, wo nur die Umrisszeichnungen der Keupstraße mit Kreide auf den Boden gezeichnet sind (wie in Lars von Triers „Dogville“), gewinnt Regisseur Andreas Maus eine zweite Ebene gegenüber den Zeitzeugen-Interviews aus der Gegenwart. Doch auch wenn er so stilistisch eine gewisse Distanz zum Geschehen schafft, legt er den thematischen Fokus unmissverständlich auf das Leid der Betroffenen, die sich nach dem Bombenanschlag zum Teil jahrelang gegen falsche Verdächtigungen wehren mussten. Der damalige Kölner Polizeipräsident Klaus Steffenhagen kommt zwar auch zu Wort, wiederholt aber nur mehrfach, dass ihm in dem Fall keinerlei Ermittlungsfehler bekannt seien. Weitere Beamte sprechen nicht.

### Doppeltes Leid: Opfer werden zu Tatverdächtigen

„Es gab zwei Bomben“, sagt hingegen die Verkäuferin eines benachbarten Brautmodengeschäfts. „Die eine hatte diese Wucht mit den Nägeln; die andere, das war der Rechtsstaat, der nicht funktioniert hat. Das war eigentlich die größere Bombe, die das Vertrauen nach außen und auch innerhalb der Straße kaputt gemacht hat.“ So ließe sich vielleicht auch der Tenor all jener Filme zusammenfassen, die in erster Linie den Blickwinkel der Betroffenen des Rechtsterrorismus einnehmen. In Köln etwa wurden Özcan Yildirim und seinen Kunden von der Polizei und den Medien fälschlich eine Nähe zum Drogen- und Rotlichtmilieu vorgeworfen. Anderen Angehörigen der NSU-Opfer widerfuhr das Gleiche. „Schutzgelderpressung, Blutrache, Bandenkriege – alles denkbar in diesem Milieu“, so formuliert es ein BKA-Chef in „Die Opfer – Vergesst mich nicht“.

## HINTERGRUND

Die Terroristen spielen in diesen Erzählungen wohl auch deshalb kaum eine Rolle: Aus ihren Taten spricht blanker Hass, der in den Filmen weder einer Erklärung noch einer weiteren Anklage bedarf. Demgegenüber stehen die Sicherheitsbehörden, die den NSU frühzeitig hätten stoppen müssen, umso mehr in der Kritik. Auch der experimentelle Dokumentarfilm „6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage – Die Morde des NSU“ (Sobo Swobodnik, 2017) sammelt in seiner nüchternen Ton-Collage aus Zeitungsmeldungen, Ermittlungsprotokollen und Prozessaussagen Indizien, die beim NSU-Komplex ein umfassendes „Staatsversagen“ belegen sollen. Die enorme Faktensammlung kombiniert der Film mit spröden Schwarz-Weiß-Aufnahmen von menschenverlassenen Tatorten der Mordserie und einem elektronischen Avantgarde-Soundtrack: Stilmittel, die den Film seltsam kalt erscheinen lassen.

### Reaktionen auf Unrecht und rechtsstaatliches Versagen

Die Spielfilme zum Rechtsterrorismus setzen freilich stärker auf Emotionen. Identifikationsfiguren wie die Jugendliche Semiya Şimşek oder der Journalist Ulrich Chaussy (Benno Fürmann) in „Der blinde Fleck“ (Daniel Harrich, 2013), einem TV-Film über das bis heute nicht aufgeklärte Oktoberfest-Attentat in München von 1980, dienen dabei als moralische Fixpunkte einer mühseligen Suche nach Gerechtigkeit. Die Filme beruhen jeweils auf autobiografischen Buchvorlagen. Sowohl Chaussy, eine Stellvertreter-Figur für die Opfer des schwersten Terroraktes der deutschen

Nachkriegsgeschichte, als auch Şimşek geben den Glauben nie auf, dass durch ihr demokratisches Engagement die terroristischen Taten und das Versagen im Staatsapparat restlos aufgeklärt werden können.

An genau diesem Punkt bildet Akins „Aus dem Nichts“ eine augenfällige Ausnahme: Im Gegensatz zum NSU wird das neonazistische Täter-Duo hier nach nur kurzer Zeit geschnappt. Der Rechtsstaat „scheitert“ erst vor Gericht und muss die Mörder in die Freiheit entlassen, und zwar in einem – so stellt es der Film dar – formaljuristisch korrekten Verfahren. Aus Sicht der Protagonistin Katja filmt Akin die Gerichtsverhandlung als Farce, die ein diabolischer Strafverteidiger nach Belieben dominiert. So schafft „Aus dem Nichts“ zumindest eine Grundlage für anti-demokratische Affekte – etwa die Haltung, dass besonders schweren Straftätern ein rechtsstaatliches Verfahren gar nicht erst zustehen sollte. In ihrer ohnmächtigen Trauer kann Katja den Freispruch der offenkundig schuldigen Neonazis nicht akzeptieren. Doch ihr Wunsch nach Vergeltung führt zu einem Akt von Selbstjustiz, von dem sich der Film aufgrund seiner dramaturgischen Logik nicht ausreichend distanzieren kann. Auf Basis der Empathie mit der Hauptfigur erscheint der Selbstmordanschlag in der Schluss-Szene plötzlich allzu „verständlich“.

*Autor: Jan-Philipp Kohlmann, Filmjournalist und Redakteur von kinofenster.de, 17.11.2017*

ARBEITSBLATT **AUFGABE 1****FÜR LEHRENDE**

---

**Aufgabe 1:**

Fächer: Deutsch, Politik, Philosophie, Kunst ab Oberstufe

**Methodisch-didaktischer Kommentar:**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten vor dem Filmbesuch den Hintergrund der terroristischen Gruppierung/Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). Ausgangspunkt der Recherche ist das bpb-Dossier „Rechtsextremismus“ (<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/>). Die Auseinandersetzung mit dem Nagelbombenattentat im Jahr 2004 in Köln (<http://www.bpb.de/135578/der-nsu-im-lichte-rechtsradikaler-gewalt?p=all>) wird in der Phase „Nach dem Filmbesuch“ aufgegriffen.

Nach dieser Erarbeitungsphase analysieren die Schülerinnen und Schüler das Filmplakat von „Aus dem Nichts“ (Methode: <http://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/filmplakate-analysieren/>) und antizipieren somit und in Bezug zu ihrer Recherche Genre und Handlung. Nach dem Filmbesuch vergleichen die Schülerinnen und Schüler im Plenum die Resultate ihrer Vermutungen und Beobachtungen und setzen sich in einer anschließenden Diskussion kritisch mit der filmischen Fiktionalisierung auseinander.

## ARBEITSBLATT AUFGABE 1, BLATT 1

## Aufgabe 1: Heranführung an den Film „Aus dem Nichts“

Fatih Akins Spielfilm „Aus dem Nichts“ thematisiert eine fiktive Geschichte, die von einer realen Vorlage inspiriert ist: den rechtsextremistisch motivierten Morden sowie den Anschlägen des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2007.

### Vor dem Filmbesuch:

a) Recherchieren Sie, welche Morde und Anschläge dem NSU zur Last gelegt werden. Beschäftigen Sie sich in Kleingruppen mit je einem dieser Verbrechen und stellen Sie wichtige Eckpunkte in Form eines Steckbriefs dar. Tragen Sie Ihre Ergebnisse danach im Plenum zusammen und fassen Sie diese in Form einer Zeitleiste zu einer Chronologie der Ereignisse zusammen.

Nutzen Sie folgende bpb-Grafik ([www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/172933/interaktive-grafik-die-taten-des-nsu](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/172933/interaktive-grafik-die-taten-des-nsu)) als Ausgangspunkt Ihrer Recherche.

b) Konzentrieren Sie sich vor allem auf das Nagelbomben-Attentat in Köln vom 9. Juni 2004. Stellen Sie dar, was über den Tathergang des Nagelbomben-Attentats in der Kölner Keupstraße vom 9. Juni 2004 bekannt ist und welches Bild sich dadurch von den Tätern zeichnen lässt. Erarbeiten Sie nach dem Kinobesuch, inwieweit sich der Kinofilm „Aus dem Nichts“ auf dieses Attentat bezieht.

c) Betrachten Sie das Filmplakat und analysieren Sie dieses in Gruppenarbeit. Gehen Sie auf folgende Aspekte ein:

- die Perspektive
- das Setting und dessen Wirkung
- die Inszenierung der Protagonistin durch ihre Haltung und durch das Kostümbild
- die Typographie und worauf diese verweist

*Fortsetzung auf Blatt 2*

## ARBEITSBLATT AUFGABE 1, BLATT 2



Äußern Sie im Anschluss Vermutungen über die Handlung des Films. Gehen Sie beispielsweise auf die mögliche Rolle der abgebildeten Figur, deren Situation und Motive ein. Halten Sie Ihre Ergebnisse stichpunktartig fest.

**Nach dem Filmbesuch:**

d) Vergleichen Sie im Plenum Ihre Vermutungen aus Aufgabe c) mit Ihren Eindrücken aus dem Film.

e) Diskutieren Sie unter Einbeziehung von Aufgabe b) Vor- und Nachteile der Fiktionalisierung von realen Geschehnissen im Spielfilm.

ARBEITSBLATT **AUFGABE 2****FÜR LEHRENDE**

---

**Aufgabe 2:**

Fächer: Deutsch, Kunst ab Oberstufe

**Methodisch-didaktischer Kommentar:**

Zu Beginn der Aufgabe nennen die Schülerinnen und Schüler ihnen bekannte Filmgenres. Anschließend werden Genrekonventionen wiederholt. Sollten diese noch nicht bekannt sein, kann mit Hilfe des Glossars auf [kinofenster.de](http://kinofenster.de) gearbeitet werden:

[www.kinofenster.de/suche.html/?vt\\_action=suchen&vt\\_seite=&vt\\_kategorie=11&vt\\_text=genre](http://www.kinofenster.de/suche.html/?vt_action=suchen&vt_seite=&vt_kategorie=11&vt_text=genre)

Während des Filmbesuchs achten die Schülerinnen und Schüler auf die Drei-Akt-Struktur im Film „Aus dem Nichts“. Anschließend tauschen sie sich über beobachtete Genrekonventionen und mögliche Zwischenüberschriften aus. In der Vertiefungsphase setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Zusammenhang zwischen Genre und filmischer Erzählweise auseinander. Optional können anhand des Trailers Genremerkmale in der Filmsprache illustriert werden.



## ARBEITSBLATT AUFGABE 2, BLATT 1

---

### Aufgabe 2: Film-Genres

„Aus dem Nichts“ folgt einer strengen Drei-Akt-Struktur. Jedes „Kapitel“ des Films setzt dabei andere Genre-Schwerpunkte.

#### **Vor dem Filmbesuch:**

- a) Welche Filmgenres sind Ihnen bekannt?
- b) Tragen Sie im Plenum zusammen, welche Elemente ein Genre auszeichnet.

#### **Während des Filmbesuchs:**

- c) Achten Sie darauf, in welche drei Akte sich „Aus dem Nichts“ einteilen lässt und formulieren Sie zu diesen geeignete Kapitel-Überschriften. Halten Sie Ihre Ergebnisse unmittelbar nach dem Filmbesuch stichpunktartig fest.

#### **Nach dem Filmbesuch:**

- d) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse. Erläutern Sie typische Merkmale des jeweiligen Genres und stellen Sie dar, wie diese hier zur Geltung kommen. Diskutieren Sie im Anschluss, welche erzählerischen Möglichkeiten sich durch diese Mischung von Genremotiven eröffnen und wie sich andererseits die Wirkung des Films und sein dramaturgischer Fluss dadurch verändert. Nutzen Sie dazu auch die folgenden Szenen aus „Aus dem Nichts“.

#### **Optional:**

- e) Sehen Sie sich den Trailer zum Film an:  
[www.youtube.com/watch?v=8cSDCZWGgHU](http://www.youtube.com/watch?v=8cSDCZWGgHU)

Wählen Sie in Partnerarbeit oder Kleingruppen je drei Einstellungen aus dem Trailer aus, die zu einem der oben erarbeiteten Genres passen und die Sie besonders aussagekräftig finden. Stellen Sie diese in Ihrer Lerngruppe vor und analysieren Sie deren Gestaltung und Wirkung.

## Aufgabe 3:

Fächer: Deutsch, Politik, Philosophie, Kunst ab Oberstufe

### Methodisch-didaktischer Kommentar:

Der Aufgabenblock widmet sich der Perspektive der Familienangehörigen der Opfer im Film „Aus dem Nichts“ und im historischen Kontext der NSU-Morde. Während des Filmbesuchs fokussieren sich die Schülerinnen und Schüler auf die emotionale Anknüpfung an die Protagonistin Katja, indem sie ihre Reaktionen jeweils im Anschluss an die drei Kapitel des Films festhalten. Nach dem Filmbesuch werden die Reaktionen im Plenum zusammengetragen und erörtert, auf welche Weise der Film die Perspektive der Opfer gestalterisch herstellt. Die folgende Aufgabe widmet sich den realen Opfern der NSU-Morde sowie ihren Angehörigen. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, die Entwicklung der terroristischen Mordserie mit dem Fokus auf die Opfer zu erarbeiten. Auf Basis der recherchierten Erkenntnisse diskutieren die Schülerinnen und Schüler, weshalb die Protagonistin Katja in „Aus dem Nichts“ den Weg der Selbstjustiz wählt. Hier sollte vonseiten der Lehrperson unbedingt auf den fiktionalen Charakter des Films verwiesen werden. In einer abschließenden Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler selbst Ideen sammeln, auf welchen Wegen Politik und Gesellschaft aktiv werden können, damit den Menschen, die von rechtsextremistischer und rechtsterroristischer Gewalt betroffen sind, geholfen wird, über das Geschehene hinwegzukommen und somit rechter Terrorismus in Zukunft verhindert werden kann. Die produktorientierte Aufgabe bietet dabei eine Auswahl an Bearbeitungsmöglichkeiten, die von den Lernenden je nach Fähigkeiten und Interessen frei gewählt werden sollten. Sie können wählen zwischen der Gestaltung eines Plakats, der Produktion eines Audio- bzw. Videobeitrags, einer Fotogeschichte oder einem schriftlichen Aufruf. Die Beiträge können der Schulöffentlichkeit über die Schülerzeitung, die Schulhomepage oder das schwarze Brett zugänglich gemacht werden. Zur gezielten Differenzierung kann die Lehrperson Schülerinnen und Schüler auch bestimmten Aufgabenformaten zuteilen. Vertiefte Hinweise zu einzelnen Methoden finden sich unter: <http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46877/makromethoden>

## ARBEITSBLATT AUFGABE 3, BLATT 1

---

### Aufgabe 3: Perspektive der Opfer

In Fatih Akins Film „Aus dem Nichts“ geht es um Katja, deren Mann und Sohn einem rechtsterroristisch motivierten Nagelbombenattentat zum Opfer fielen. Wie auch andere Filme zum rechten Terrorismus, widmet sich „Aus dem Nichts“ damit den Stimmen der Angehörigen, die, wie beispielsweise im Kontext der NSU-Morde, von den Behörden jahrelang nicht zur Kenntnis genommen worden sind.

#### Während des Filmbesuchs:

a) Auf welche Weise fühlen Sie als Zuschauende/r mit der Protagonistin Katja mit? Der Film ist in drei Teile gegliedert. Halten Sie unmittelbar nach dem Filmbesuch Ihre Reaktionen zu jedem Teil kurz fest.

#### Nach dem Filmbesuch:

b) Tragen Sie Ihre Notizen aus a) in der Klasse zusammen. Erarbeiten Sie anschließend, inwieweit die einzelnen Kapitel Katjas Perspektive widerspiegeln.

c) Die NSU-Morde wurden über Jahre hinweg von der Presse als „Milieumorde“ beziehungsweise „Dönermorde“ bezeichnet und nicht in den Zusammenhang mit Rechtsextremismus gestellt. Die Täter wurden vor allem unter den Familien der Opfer gesucht. Recherchieren Sie die Entwicklung der NSU-Morde aus der Perspektive der Hinterbliebenen. Achten Sie dabei unbedingt auf die Seriosität der Quellen. Nutzen Sie als Ausgangspunkt Ihrer Recherche den bpb-Beitrag „Ich kenne meine Feinde“ ([www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/175433/video-die-migrantische-community-und-der-nsu](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/175433/video-die-migrantische-community-und-der-nsu)) sowie den bpb-Clip „Es geht gar nicht um die Opfer“ ([www.bpb.de/mediathek/225119/es-geht-gar-nicht-um-die-opfer-](http://www.bpb.de/mediathek/225119/es-geht-gar-nicht-um-die-opfer-)).

d) Vergleichen Sie, wie Katja im Film mit dem Ausgang des Prozesses umgeht mit den Reaktionen der Hinterbliebenen der NSU-Morde. Diskutieren Sie in der Klasse, warum die fiktionale Figur Katja in „Aus dem Nichts“ den Weg der Selbstjustiz wählt.

e) In dem Video „Ich kenne meine Feinde“ formuliert der Künstler und Aktivist Kutlu Yurtseven, die Hoffnung, dass es Aktionen gäbe, die den Hinterbliebenen helfen, besser über das Geschehene hinwegzukommen. Erörtern Sie, welche Maßnahmen möglich wären: Was kann die Politik leisten, was die Gesellschaft, damit rechter Terrorismus in Zukunft verhindert wird? Tragen Sie Ihre Ideen in einem Brainstorm zusammen. Entscheiden Sie sich, ob Sie einen Radio- oder Videobeitrag, eine Fotogeschichte, ein Experteninterview (beispielsweise mit einer Mitarbeiterin eines Vereins, der sich gegen Rechtsextremismus stark macht) oder einen schriftlichen Artikel für die Schülerzeitung oder die Lokalpresse erarbeiten wollen. Sie können Ihr Produkt der Schulöffentlichkeit zugänglich machen.

## ARBEITSBLATT AUFGABE 4

## FÜR LEHRENDE

**Aufgabe 4:**

Fächer: Deutsch, Politik, Philosophie, Darstellendes Spiel ab Oberstufe

**Methodisch-didaktischer Kommentar:**

Dieser Aufgabenblock zu Fatih Akins Kinofilm „Aus dem Nichts“ widmet sich dem von der Protagonistin Katja gewählten Weg der Selbstjustiz. Die Wahl, selbst jenseits der Gesetzeslinie Vergeltung auszuüben, soll dabei nicht als alternativlos gesetzt werden. In einem ersten Schritt wird die Figur Katja in ihrer Charakterlogik analysiert, um auf diese Weise ihre Motivlage nachvollziehbar zu machen. Auf der Grundlage dieser vertieften Figurenanalyse sollen die Schülerinnen und Schüler Alternativen zur Selbstjustiz – zunächst innerhalb der Logik des Films „Aus dem Nichts“ entwickeln. Im nächsten Schritt vergleichen die Schülerinnen und Schüler Katjas Entscheidung zur Selbstjustiz mit der Art und Weise, wie die Angehörige Semiya Simsek im ebenfalls fiktionalen NSU-Film „Mitten in Deutschland: NSU. Teil 2: Die Opfer – Vergesst mich nicht“ mit ihrer Situation am Ende des Films umgeht. Alternativ kann eines der Interviews mit Semiya Simsek gelesen werden, die der Figur im Film als Vorbild dient (z.B. unter <http://www.daserste.de/unterhaltung/film/mitten-in-deutschland-nsu/interview-semiya-simsek-die-opfer-vergesst-mich-nicht-102.html>).

Daran anschließend recherchieren die Schülerinnen und Schüler, wie die Familienangehörigen der Opfer der NSU-Morde in der Vergangenheit mit den Problemen, die in den Gerichtsprozessen entstanden sind, umgegangen sind. Beispielsweise kam es bereits zu Klagen gegen Staat und Verfassungsschutz. Bei der Rechercheaufgabe sollte die Lehrperson insbesondere im Zusammenhang mit diesem Themenfeld immer wieder auf das Prüfen der Seriosität der Quellen hinweisen und den Rechercheprozess insgesamt wachsam begleiten. Anschließend werden die verschiedenen Umgangsweisen zusammengetragen. Die Erkenntnisse halten die Schülerinnen und Schüler in einem Kommentar für die Schülerzeitung fest, der darüberhinaus verdeutlicht, dass Selbstjustiz keine Option darstellt.

## ARBEITSBLATT AUFGABE 4, BLATT 1

---

### Aufgabe 4: Alternativen zur Selbstjustiz

In dem Film „Aus dem Nichts“ wählt Protagonistin Katja nach dem Freispruch der mutmaßlichen Täter/-innen und dem darin empfundenen Versagen der Justiz den Weg der Selbstjustiz. Dieser Schritt ist jedoch moralisch indiskutabel.

#### Während des Filmbesuchs:

a) Machen Sie sich unmittelbar nach den Filmbesuch Notizen zur Protagonistin Katja. Orientieren Sie sich dabei an den folgenden Aspekten:

- Daten zur Person: Alter, Herkunft, Äußerlichkeiten, Beruf, gesellschaftlicher Status und andere Merkmale, die das Umfeld und die Figur näher charakterisieren.
- Verhalten der Figur: Wie verhält sich die Figur? Wie spricht sie und gibt es dabei Auffälligkeiten? Welche Ansichten (Tradition/Kultur/Politik) repräsentiert sie? Hat sie bestimmte innere Konflikte?
- Entwicklung der Figur: Inwieweit hat sich die Figur im Laufe der Erzählung verändert? Hat sie ihre Ansichten über den Tisch geworfen, verhält sie sich am Ende anders als zu Beginn? Nennen Sie Beispiele.

#### Nach dem Filmbesuch:

b) Setzen Sie sich in Kleingruppen zusammen. Sammeln Sie Ihre Informationen zur Filmfigur und fügen Sie diese in einem Plakat zusammen. Wählen Sie einen Titel für das Plakat, mit dem Sie Katja aus Ihrer Sicht treffend und prägnant beschreiben.

c) Präsentieren Sie sich in der Klasse gegenseitig Ihre Plakate. Diskutieren Sie

- ihre unterschiedlichen Charakterisierungen/Betitelungen,
- inwiefern Katjas Entscheidung, am Ende zur Selbstjustiz überzugehen, aus der Logik ihres Charakters hervorgeht,
- welche Alternativen zur Selbstjustiz Katja aus der Logik ihrer Figur heraus noch hätte wählen können.

d) Fatih Akins Film „Aus dem Nichts“ bezieht sich nur indirekt auf die rechtsterroristischen Morde des NSU. Der Film „Mitten in Deutschland: NSU. Teil 2: Die Opfer – Vergesst mich nicht“ inszeniert auf fiktionale Weise die Perspektive der historischen Angehörigen des NSU-Terrors. Vergleichen Sie den Ausgang beider Filme miteinander.

e) Recherchieren Sie, wie Opfer von Rechtsterrorismus und deren Angehörigen in der Vergangenheit aktiv geworden sind beziehungsweise was sie sich von Politik und Justiz gewünscht hätten. Achten Sie dabei unbedingt auf die Seriosität der Quellen. Nutzen Sie den Artikel der Wochenzeitung „Die Zeit“

## ARBEITSBLATT AUFGABE 4, BLATT 2

---

([www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-06/ermittlungspannen-nsu-opfer-familien-schadensersatz](http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-06/ermittlungspannen-nsu-opfer-familien-schadensersatz)) und folgenden Artikel der „Tageszeitung“ (taz) ([www.taz.de/!5080502/](http://www.taz.de/!5080502/)) als Beginn Ihrer Recherche.

f) Verfassen Sie unter Einbeziehung Ihrer Ergebnisse aus Aufgabe e) einen Kommentar für Ihre Schülerzeitung. Dieser soll verdeutlichen, dass Selbstjustiz keine Alternative darstellt.

## Aufgabe 5: Die Sozialisation der Täter/-innen

Fächer: Deutsch, Politik, Philosophie ab Oberstufe

### Methodisch-didaktischer Kommentar:

Das Ziel der folgenden Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren, dass die individuelle Radikalisierung in der Regel ein schleichender Prozess ist. Bevor die Schülerinnen und Schüler den Film sehen, werden im Plenum zwei Szenen aus dem Film: „Mitten in Deutschland: NSU – Die Täter“ gezeigt, die in Jena unmittelbar nach dem Mauerfall spielen. Anfangs ist Beate eine selbstbewusste junge Frau, die Kontakte zur Punk-Szene hat. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich arbeitsteilig mithilfe von online verfügbaren Artikeln der Bundeszentrale für politische Bildung Hintergründe zur Punk- und Skinhead-Kultur in Deutschland und achten während des Filmbesuchs darauf, inwieweit die erarbeiteten soziokulturellen Parameter im Film eine Rolle spielen. Nach der Präsentation der Ergebnisse erschließen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der „Turner Diaries“ für die Figuren im Film und das damit verbundene Konzept des „führerlosen Widerstands“, auf das die rechtsextremistische Mordserie des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) zurückzuführen sein könnte.

## ARBEITSBLATT AUFGABE 5, BLATT 1

## Aufgabe 5: Die Sozialisation der Täter/-innen

Die dreiteilige ARD-Spielfilmreihe „Mitten in Deutschland: NSU“ thematisiert im ersten Film mit dem Titel „Die Täter – Heute ist nicht alle Tage“ die Biografien der Mitglieder der rechtsextremistischen Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). Der Film erzählt von der Herkunft und dem sozialen Umfeld der realen Personen Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe, arbeitet dabei aber deutlich mit fiktionalen Elementen.

### Vor dem Filmbesuch:

a) Sehen Sie sich die folgende Szene (00:02:04-00:05:00) an, die im Dezember 1989 in einer Schule in Jena spielt. Beschreiben Sie den dargestellten Konflikt und die Atmosphäre während der Unterrichtsstunde.

b) Sehen Sie sich die Szene noch einmal an und charakterisieren Sie die beiden Figuren Beate und Anna.

c) Die beiden Freundinnen folgen Beates Cousin in eine Wohngemeinschaft. Beschreiben Sie die Atmosphäre während des Besuchs (00:08:55-00:10:51). Welcher Jugendkultur ordnen Sie einen Großteil der in der Szene agierenden Figuren zu?

d) Teilen Sie die Lerngruppe in A und B auf.

Gruppe A: Lesen Sie folgenden bpb-Artikel ([www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/36213/punk-in-deutschland](http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/36213/punk-in-deutschland)) und arbeiten Sie Geschichte, soziokulturelle Hintergründe und Wertvorstellungen der Punk-Bewegung in Deutschland heraus und halten Sie diese fest.

Gruppe B: Lesen Sie folgenden bpb-Artikel ([www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/36228/skinhead-a-way-of-life](http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/36228/skinhead-a-way-of-life)) und arbeiten Sie Geschichte, soziokulturelle Hintergründe und Wertvorstellungen der Skinhead-Bewegung heraus.

### Während des Filmbesuchs:

e) Achten Sie innerhalb Ihrer Gruppen darauf, inwieweit die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse auf die Darstellung im Film zutreffen. Halten Sie Ihre Ergebnisse stichpunktartig fest.

### Nach dem Filmbesuch:

f) Tauschen Sie sich innerhalb Ihrer Gruppen über Ihre Beobachtungen aus und nehmen Sie gegebenenfalls Ergänzungen vor. Stellen Sie Ihre Ergebnisse der Aufgaben d) und e) der jeweils anderen Gruppe vor.

g) Sehen Sie sich noch einmal die folgende Szene (01:27:36-01:29:02) an, in der Uwe Mundlos Uwe Böhnhardt zurechtweist. Diskutieren Sie, inwieweit sich die im Film dargestellte Clique von Beate, Uwe M. und Uwe B. von anderen Angehörigen der rechtsextremistischen Szene abhebt. Nehmen Sie dabei auch Bezug auf den Mehrfach im Film erwähnten Begriff „Tag X“.



## ARBEITSBLATT AUFGABE 5, BLATT 2

---

h) Erklären Sie den Begriff „führerloser Widerstand“ auf Grundlage des bpb-Artikels ([www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41546/wachabloesung?p=0](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41546/wachabloesung?p=0)).

i) Erörtern Sie im Plenum, inwieweit sich dieses terroristische Konzept auf die Handlungsstrategien der Figuren im Film und auf den realen NSU übertragen lässt. Beziehen Sie dabei Anfang und Ende des Films mit ein.

*Autor/in: Aufgaben 1 und 2: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung; Aufgabe 3 und 4: Elisabeth Bracker da Ponte, Lehrerin für Deutsch und Englisch sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg; Aufgabe 5: Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 17.11.2017*

## GLOSSAR

**Drehbuch** Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

**Einstellungsgrößen** In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

**Filmmusik** Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (**Illustration**), verdeutlichen (**Polarisierung**) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (**Kontrapunkt**). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: **Mickeymousing**), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

**Genre** Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen, und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

**Insert** Die Aufnahme eines Gegenstandes, einer Schrifftafel oder eine Texteinblendung wird in den Film hineingeschnitten, um eine dramaturgisch wichtige Information zu vermitteln.

- Zum einen können Inserts Gegenstände zeigen, die Teil der Handlung sind (diegetisch). Groß- oder Detailaufnahmen beispielsweise eines Kalenders, eines Briefs, einer Schlagzeile aus der Zeitung oder einer Uhr weisen explizit auf Informationen hin, die wichtig für das Verständnis des Films sind.
- Zum anderen gibt es Inserts, die kein Teil der Handlung selbst sind (nicht-diegetisch), sondern eine kommentierende, zitierende oder ironisierende Funktion haben, wie Schrifftafeln mit Zeitangaben („Vor zehn Jahren“) oder die typischen Text- oder Bildeinblendun-

gen in den Filmen von Jean-Luc Godard.

## Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden. Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, versetzen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

## Kameraperspektive

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**. Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

## Licht und Lichtgestaltung

Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder

warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasi-dokumentarischer Eindruck entsteht.

### Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

### Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit. Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer **Plansequenz**.

### Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Drama2turgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht. Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

### Tongestaltung/Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die

Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

### Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

WEITERE INFORMATIONEN & IMPRESSUM

---

BPB.DE: RECHTSTERRORISMUS

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/168197/rechtsterrorismus](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/168197/rechtsterrorismus)

BPB.DE - MEDIATHEK: RECHTSTERRORISMUS, WAS IST DAS? (VIDEO)

[www.bpb.de/mediathek/230615/rechtsterrorismus](http://www.bpb.de/mediathek/230615/rechtsterrorismus)

BPB.DE: ZEITLEISTE ZUM RECHTSTERRORISMUS IN DEUTSCHLAND

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167786/zeitleiste-rechtsterrorismus](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167786/zeitleiste-rechtsterrorismus)

BPB.DE: DER NATIONALISTISCHE UNTERGRUND (NSU)

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu)

BPB.DE: OHNE FÜHRER UND BEKENNERSCHREIBEN

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167686/ohne-fuehrer-und-bekennerschreiben](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167686/ohne-fuehrer-und-bekennerschreiben)

BPB.DE: WANN SPRICHT MAN VON RECHTSEXTREMISMUS, RECHTSRADIKALISMUS UND RECHTSNEONAZISMUS?

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all)

BPB.DE: SPEZIAL „WER, WENN NICHT WIR“

[www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/43353/wer-wenn-nicht-wir](http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/43353/wer-wenn-nicht-wir)

DOKUMENTATION „DER NSU-KOMPLEX“ AUF NETFLIX

[www.netflix.com/title/80136332?locale=de-DE](http://www.netflix.com/title/80136332?locale=de-DE)

WEBSITE DES FILMS „AUS DEM NICHTS“

[deinkinoticket.de/aus-dem-nichts/tickets](http://deinkinoticket.de/aus-dem-nichts/tickets)

FILMPORTAL.DE – AUS DEM NICHTS

[www.filmportal.de/film/aus-dem-nichts\\_6e4892ca7d5b4ad9abfdf53ad91a59ea](http://www.filmportal.de/film/aus-dem-nichts_6e4892ca7d5b4ad9abfdf53ad91a59ea)

WEBSITE NSU-WATCH

[www.nsu-watch.info/](http://www.nsu-watch.info/)

TAZ.DE: INTERVIEW MIT FATIH AKIN ZU „AUS DEM NICHTS“

[www.taz.de/!5460666/](http://www.taz.de/!5460666/)

TAGESSPIEGEL.DE: INTERVIEW MIT FATIH AKIN

[www.tagesspiegel.de/kultur/regisseur-fatih-akin-ueber-rechten-terror-diese-gewalt-betrifft-uns-alle-nicht-nur-kanaken/20603986.html](http://www.tagesspiegel.de/kultur/regisseur-fatih-akin-ueber-rechten-terror-diese-gewalt-betrifft-uns-alle-nicht-nur-kanaken/20603986.html)

DAS ERSTE: INFORMATIONEN ZUR ARD FERNSEHSERIE

[www.daserste.de/unterhaltung/film/mitten-in-deutschland-nsu/index.html](http://www.daserste.de/unterhaltung/film/mitten-in-deutschland-nsu/index.html)

„MITTEN IN DEUTSCHLAND: NSU“ AUF NETFLIX

[www.netflix.com/de/title/80104622](http://www.netflix.com/de/title/80104622)

SPON: NSU-DREITEILER „MITTEN IN DEUTSCHLAND“: EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND AKTEN  
[www.spiegel.de/kultur/tv/nsu-film-mitten-in-deutschland-die-taeter-opfer-ermittler-a-1085358.html](http://www.spiegel.de/kultur/tv/nsu-film-mitten-in-deutschland-die-taeter-opfer-ermittler-a-1085358.html)

FAZ.NET: ARD-DREITEILER ÜBER DEN NSU: SEHT DIE WAHRHEIT DIESER MENSCHEN  
[www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/ard-dreiteiler-mitten-in-deutschland-nsu-14150014.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/ard-dreiteiler-mitten-in-deutschland-nsu-14150014.html)

FIRMPORTAL.DE : DER NSU-KOMPLEX  
[www.filmportal.de/film/dernsu-komplex-die-jagd-auf-die-terroristen\\_69c3b364144a45e3a7381935ce3d65e7](http://www.filmportal.de/film/dernsu-komplex-die-jagd-auf-die-terroristen_69c3b364144a45e3a7381935ce3d65e7)

DAS ERSTE: INFORMATIONEN ZU DER TV-DOKU „DER NSU-KOMPLEX“  
[www.daserste.de/unterhaltung/film/mitten-in-deutschland-nsu/sendung/der-nsu-komplex-100.html](http://www.daserste.de/unterhaltung/film/mitten-in-deutschland-nsu/sendung/der-nsu-komplex-100.html)

„DER NSU\_KOMPLEX“ AUF NETFLIX  
[www.netflix.com/de/title/80136332](http://www.netflix.com/de/title/80136332)

WEBSITE NSU WATCH  
[www.nsu-watch.info/](http://www.nsu-watch.info/)

BPB.DE: DOSSIER RECHTSEXTREMISMUS  
[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/168197/rechtsterrorismus](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/168197/rechtsterrorismus)

BPB.DE: AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE: RECHTSEXTREMISMUS  
[www.bpb.de/apuz/133371/rechtsextremismus](http://www.bpb.de/apuz/133371/rechtsextremismus)

BUNDESMINISTERIUM DES INNERN: RECHTSEXTREMISMUS  
[www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus-und-terrorisusbekaempfung/rechtsextremismus/rechtsextremismus-node.html](http://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus-und-terrorisusbekaempfung/rechtsextremismus/rechtsextremismus-node.html)

BPB.DE: ZWISCHEN VERSCHWÖRUNGSMYTHEN, ESOTERIK UND HOLOCAUSTLEUGNUNG – DIE REICHSIDEOLOGIE  
[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/210330/zwischen-verschwuerungsmmythen-esoterik-und-holocaust-leugnung-die-reichsideologie](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/210330/zwischen-verschwuerungsmmythen-esoterik-und-holocaust-leugnung-die-reichsideologie)

BPB.DE: DER NSU UND DIE MEDIENBERICHTERSTATTUNG  
[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/241161/der-nsu-und-die-medienberichterstattung](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/241161/der-nsu-und-die-medienberichterstattung)

BPB.DE: DIE IDENTITÄREN – MEHR ALS NUR EIN INTERNET-PHÄNOMEN  
[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/241438/die-identitaeren-mehr-als-nur-ein-internet-phaenomen](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/241438/die-identitaeren-mehr-als-nur-ein-internet-phaenomen)

## Mehr zum Thema auf [kinofenster.de](http://kinofenster.de)

DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE (PÄDAGOGISCHES MATERIAL VOM 30.10.2017)  
[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuafuer-aus-der-keupstrasse-film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuafuer-aus-der-keupstrasse-film/)

HEIL (FILMBESPRECHUNG VOM 07.07.2015)  
[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1507/kf1507-heil-film/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1507/kf1507-heil-film/)

EIN THEMA FÜR DIE FILMBILDUNG: RECHTSEXTREME JUGENDLICHE IM NEUEREN DEUTSCHEN KINOFILM (EINFÜHRUNG VOM 04.06.2012)  
[www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/ein-thema-fuer-die-filmbildung-rechtsextreme-jugendliche/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/ein-thema-fuer-die-filmbildung-rechtsextreme-jugendliche/)

DAS PHÄNOMEN DES INTERNATIONALEN TERRORISMUS (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 04.09.2007)  
[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0709/das-phaenomen-des-internationalen-terrorismus/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0709/das-phaenomen-des-internationalen-terrorismus/)



RAF – ROTE ARMEE FRAKTION (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 21.09.2006)

[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0009/raf\\_rote\\_armee\\_fraktion/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0009/raf_rote_armee_fraktion/)

GEGEN DIE WAND (FILMBESPRECHUNG VOM 01.03.2004)

[www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/gegen\\_die\\_wand\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/gegen_die_wand_film/)

RICHTER, RÄCHER, HENKER – EINE KINOFILMGESCHICHTE ZU SELBSTJUSTIZ UND TODESSTRAFE  
(KINOFILMGESCHICHTE VOM 21.09.2006)

[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0209/kinofilmgeschichte\\_xx\\_richter\\_raecher\\_henker\\_eine\\_kinofilmgeschichte\\_zu\\_selbstjustiz\\_und\\_todesstrafe/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0209/kinofilmgeschichte_xx_richter_raecher_henker_eine_kinofilmgeschichte_zu_selbstjustiz_und_todesstrafe/)

DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE (FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL VOM 30.10.2017)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuaföer-aus-der-keupstrasse-film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuaföer-aus-der-keupstrasse-film/)

KRIEGERIN (FILMBESPRECHUNG VOM 08.12.2011)

[www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/kriegerin-film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/kriegerin-film/)

RECHTSEXTREME JUGENDLICHE IM NEUEREN DEUTSCHEN FILM (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 04.06.2012)

[www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film/)

DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE (PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL VOM 30.10.2017)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuaföer-aus-der-keupstrasse-film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/der-kuaföer-aus-der-keupstrasse-film/)

GESCHICHTSUNTERRICHT – WIE DAS KINO ERINNERUNGSARBEIT LEISTET (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 14.08.2007)

[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0708/geschichtsunterricht\\_wie\\_das\\_kino\\_erinnerungsarbeit\\_leistet/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0708/geschichtsunterricht_wie_das_kino_erinnerungsarbeit_leistet/)

EINGRIFF IN DIE REALITÄT – DIE ARBEIT EINER DOKUMENTARFILMERIN (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 12.05.2016)

[www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1605/kf1605-sonita-eingriff-in-die-realitaet/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1605/kf1605-sonita-eingriff-in-die-realitaet/)

RECHTSEXTREME JUGENDLICHE IM NEUEREN DEUTSCHEN FILM (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 04.06.2012)

[www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film/)

VERFÜGBARKEITSLISTE VON FILMEN ÜBER RECHTSEXTREME JUGENDLICHE FÜR DIE NICHT-GEWERBLICHE VORFÜHRUNG  
(FILMLISTE VOM 04.06.2012)

[www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/verfuegbarkeitsliste-dossier-rechtsextremismus-juni-2012/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/rechtsextreme-jugendliche-im-neueren-deutschen-film-dossier/verfuegbarkeitsliste-dossier-rechtsextremismus-juni-2012/)

## Filmpädagogisches Begleitmaterial

VISION KINO: SCHULE IM KINO – PRAXISLEITFADEN FÜR LEHRKRÄFTE

[www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1109855](http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1109855)



## Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,

Fachbereich Multimedia verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Redaktionelle Mitarbeit:

Eva Flügel (Volontärin), Nina Linkel (Volontärin)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn,

Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Autoren/innen: Philipp Bühler, Reinhard Kleber,

Jan-Philipp Kohlmann, Kirsten Taylor, Michelle

Trimborn

Unterrichtsvorschläge: und Arbeitsblätter:

Elisabeth Bracker da Ponte, Ronald Ehlert-Klein,

Stefan Stiletto

Redaktion: Ronald Ehlert-Klein, Jan-Philipp

Kohlmann, Kirsten Taylor

Basis-Layout: Raufeld Medien GmbH

Layout: Ronald Ehlert-Klein

Bildnachweis: © Warner Bros. Ent.,

© privat (Porträt, Interview)

© November 2017 kinofenster.de/bpb.de